

Pfarreiblatt

3 · 2026

Seelisberg

24.1. – 15.2.2026



Lichtmessefeier, Samstag, 31. Januar

19.30 Eucharistiefeier mit Imre Rencsik in der Kapelle – Lichterfeier – Kerzen-Segnung
und Blasiussegen

Agatha, Donnerstag, 5. Februar

19.30 Eucharistiefeier mit Josef Zwysig in der Kirche – mit Brot- und Mehlsegnung
Agatha-Gedächtnis der Feuerwehr

Liturgischer Kalender

Sonntag, 25. Januar

10.30 Wortgottesfeier mit
Kommunion mit
Sándor Szakács in der **Kirche**
– musikalisch umrahmt mit
Orgel von Peter Fröhlich

Stiftjahrzeit für:
Andreas und Theres Arnold-
Waser und Familien, Weid

Br. Michael Zwysig sowie
Eltern und Geschwister

Kollekte: Pflegekinderaktion

Samstag, 31. Januar Darstellung des Herrn Lichtmesse

19.30 Eucharistiefeier mit
Imre Rencsik in der **Kapelle** –
Lichterfeier – Kerzen-Segnung
und Blasiussegen

Stiftjahrzeit für:
Hilda Huser, Weidli

Kollekte:
Caritasfonds der Urschweiz

Donnerstag, 5. Februar Agatha

19.30 Eucharistiefeier mit
Josef Zwysig in der **Kirche**
musikalisch umrahmt mit
Orgelspiel von Armin Wyrsh –
mit Brot- und Mehlsegnung

Agatha-Gedächtnis der
Feuerwehr für Lebende und
verstorbene Mitglieder

Kollekte:
Caritasfonds der Urschweiz

Sonntag, 8. Februar

10.30 Wortgottesfeier mit
Kommunion mit
Sándor Szakács in der **Kirche**

Kollekte:
Seelsorgeopfer Dekanat Uri

Mittwoch, 11. Februar

9.00 Eucharistiefeier mit
Imre Rencsik in der
St. Anna-Kapelle in **Volligen**

Sonntag, 15. Februar Fasnachtsgottesdienst

10.30 Eucharistiefeier
mit Imre Rencsik in der **Kirche**
– fasnächtlich gestaltet mit
der Gross-Grindä-Zunft –
musikalisch umrahmt mit
Orgel von Armin Wyrsh

Zunftgedächtnis

Kollekte:
Stiftung Papilio in Altdorf

Kollekte Caritasfonds Urschweiz

Das Kirchenopfer des Caritasfonds Urschweiz wird für Menschen eingesetzt, die sich hilfesuchend an die kirchlichen Stellen in der Urschweiz wenden. Immer wieder geraten Einzelpersonen oder ganze Familien in Notlagen, die sie schwer belasten und ihren Lebensmut schwächen. Eine finanzielle Unterstützung oder Überbrückung kann dann ein wertvolles Zeichen sein. Die Betroffenen erfahren, dass wir als Kirche ihre Not wahrnehmen und helfen. Wir danken allen herzlich für die wohlwollende Unterstützung dieses Kirchenopfers, mit welchem in unserer nächsten Umgebung Not gelindert werden kann.

Gemeinsam statt einsam

Dienstag 10. Februar

im Gemeinschaftsraum Wohnhaus Alpenblick von 13.30 - 16.30 Uhr



27. Februar
Hotel Bellevue

Homepage:
www.kirche-seelisberg.ch

Ortsseelsorge und Religionsunterricht:

Dr. Sándor Szakács,
Dorfstrasse. 67, Seelisberg
076 255 90 80
sandor.szakacs@kirche-seelisberg.ch

Mitarbeitender Priester / Aushilfe:

Imre Rencsik,
076 605 16 57,
i.rencsik@pfarreibuochs.ch

Pfarradministrator:

Pfr. Josef Zwysig,
079 644 08 27,
zwy@bluewin.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:

Monika Wipfli, 041 820 12 88
pfarramt@kirche-seelisberg.ch

Öffnungszeiten:

Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 17.00 Uhr

Sakristan Pfarrkirche:

Andreas Schmidt,
079 787 14 70
Stellvertretung:
Monika Achermann,
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:

Monika Huser, 041 820 24 92

Sakristanin Kapelle Volligen:

Monika Odermatt, 041 820 68 91

Kirchenratspräsident:

Andreas Schmidt, Pfarrhaus 1
079 787 14 70

Redaktionschluss

Pfarreiblatt:

Nr. 4 / 2026
14.2. - 1.3.26, **3.2.2026**

Nr. 5 / 2026
28.2. - 22.3..26, **17.2.2026**

Ihre Opfergaben Juli - Dezember 2025

Juli

Stiftung Phönix	Fr. 51.70
Miva Christophorus	Fr. 196.25
Pro Senectute	Fr. 97.00

August

Hilfswerk Kirchen Uri	Fr. 28.25
Philani	Fr. 604.40
Blumenschmuck MSB	Fr. 480.15
Caritas Schweiz	Fr. 40.30

September

Aufgaben des Bistums	Fr. 42.50
Inländische Mission	Fr. 78.40
Elementarschäden Kanton Uri	Fr. 78.70
Gassenarbeit Luzern	Fr. 33.00
Unterhalt Pfarrkirche	Fr. 58.05

Oktober

Tag der Migranten, Migratio	Fr. 46.10
Migranten Seelsorge	Fr. 106.60
Ausgleichsfonds Weltkirche, Missio	Fr. 81.50
Priesterseminar St. Luzi	Fr. 46.80

November

Hospiz Zentralschweiz	Fr. 459.05
Kath. Gymnasien	Fr. 78.15
Elisabethenwerk	Fr. 73.60
Theologiestudierende Bistum Chur	Fr. 48.90
Stiftung Wunderlampe	Fr. 43.50

Dezember

St. Nikolaus	Fr. 154.40
Samariterverein	Fr. 62.05
Mariannhiller Missionare Altdorf	Fr. 52.20
Fremdspr. Seelsorgeopfer Uri	Fr. 40.40
Kinderhilfe Bethlehem	Fr. 464.70

Beerdigungskollekten

Div. Kollekten für Kapelle	
Maria Sonnenberg	Fr. 984.60
Wohnen in Seelisberg	Fr. 614.15
Berghilfe Schweiz	Fr. 454.50

Antoniuskasse

Fr. 1067.15



für Ihre Opfergaben

Blasius Segen - der hl. Blasius soll vor Halsweh schützen

"Möge der Heilige Blasius Halskrankheiten und alle anderen Übel von dir fernhalten." Diesen Segen erteilt der Priester mit zwei übereinander gelegten Kerzen.

Lichtmess - Kerzenssegnung

An Lichtmess geweihte Kerzen wird eine hohe Schutzkraft zugeschrieben.

Agatha Brot - Glück und Schutz für Haus und Hof

Das geweihte Brot soll das Jahr über vor Hagel, Blitz, Feuer und anderen Nöten bewahren. Die hl. Agatha ist die Schutzpatronin der Feuerwehr.



Von Pakeha-eigenes Werk, CC-BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=55897708>

Brandkatastrophe in Crans-Montana

Seelsorge für Betroffene: «Ich bin jeden Tag da

Die Seelsorgerin Esther Stampfer und ihre Kolleginnen und Kollegen begleiten seit der Neujahrsnacht die Betroffenen am Universitätsspital Zürich. Von den seelischen Folgen der Katastrophe und wie die Seelsorgerin diesen begegnet.

Welche seelischen Folgen hat solch eine Katastrophe?

Es ist ein Schicksalsschlag, der auf eine ganze Nation zukommt, und weit darüber hinaus. Alle sind betroffen. Die grosse Anzahl an Verletzten und an Toten macht einen Unterschied, es ist aber auch das junge Alter, das uns wachrüttelt. Allerdings weiss ich nicht, wie lange die Betroffenheit anhalten wird. Ganz anders ist es bei den direkt Betroffenen.

Wie beschreiben Sie bei diesen die seelischen Folgen?

Brandverletzungen beschäftigen Betroffene über Monate, über Jahre, wenn nicht sogar über ein ganzes Leben. Um das zu veranschaulichen: Viele jener Familien, deren Angehörigen nun bei uns auf der Brand-Intensivstation behandelt werden, sind jetzt dabei, sich eine Wohnung in Zürich zu suchen – sie werden nach Zürich übersiedeln. Das Leben, das sie geführt haben, gibt es nicht mehr. Sie und später die Verletzten selbst, sobald diese wieder bei Bewusstsein sind, müssen nach und nach verstehen, was passiert ist. Das braucht lange Zeit, und es braucht immer wieder das Erzählen und Einordnen. Die Traumatisierung geht tief, da sind die Bilder im Kopf, vom Unglück, von Freunden, die auch betroffen waren.

Was kann die Seelsorge hier beitragen?

Was uns ausmacht ist, dass wir eine konstante

Begleitung anbieten. Ich bin jeden Tag da für die gleichen Familien. Durch die konsequente und stabile Begleitung können wir seelische Probleme auffangen, indem wir ihnen einen Raum geben. Die Betroffenen wissen, dass sie ihre Geschichte nicht immer und immer wieder von vorne erzählen müssen, weil schon wieder eine neue Bezugsperson im Einsatz ist. Das ermöglicht, dass auch tiefer liegende Themen zur Sprache kommen. Auch hören wir neutral zu und wir unterstützen dem Seelsorgegeheimnis. Die Vernetzung mit der Ärzteschaft und den Pflegenden hilft uns aber gleichzeitig, einordnen zu können, wo der Patient steht, in welche Richtung sich seine Geschichte entwickeln könnte, ins Positive wie ins Negative.

Sie sind als Seelsorgerin zuständig für das Zentrum für Schwerbrandverletzte am USZ. Wann nach der Katastrophe sind Sie beigezogen worden?



Esther Stampfer (*1987) ist seit 2022 Notfall- und Palliativseelsorgerin am Universitätsspital Zürich

Bild: zVg

für die Familien»

Unmittelbar, da ich auch Teil des Care-Teams am USZ bin. Allerdings war ich zu diesem Zeitpunkt in den Ferien. Meine Kolleginnen und Kollegen vom Seelsorgeteam waren präsent und gleich vor Ort. Ich kam dann am Sonntag ans Spital und habe direkt mit der Arbeit begonnen. Es war bereits klar, welche Patientinnen und Patienten bei uns bleiben würden.

Was haben Sie als erstes gemacht?

Zuallererst bin ich zur Pflege und habe gefragt, wie es ihnen geht, bei alledem, was sie durchgemacht haben. Dann bin ich zu den einzelnen Familien und zu den Eltern gegangen.

Welche Eindrücke haben diese ersten Begegnungen bei Ihnen hinterlassen?

Die Pflegenden waren sehr gefasst, noch sehr im Arbeitsmodus und mit Fokus auf die Patientinnen und Patienten. Für sie werden wir nun in den nächsten Tagen mit einer offenen Sprechstunde starten, zusammen mit den Ethik-Fachpersonen und den Psychiatern, sodass Pflegende das Einzelgespräch über ihre Erlebnisse suchen können.

Die Eltern und Familienangehörigen habe ich dankbar und offen erlebt. Die Kolleginnen und Kollegen vom Careteam hatten ja bereits erste Gespräche geführt. Anspruchsvoll ist die sprachliche Verständigung, die meisten sprechen Französisch. Für jene, die ausschliesslich Französisch sprechen, haben wir eine Kollegin im Seelsorgeteam, die die Sprache sehr gut beherrscht.

Was können Sie im Moment für die Verletzten tun?

Solange die Patienten nicht wach und ansprechbar sind, kann ich nichts tun. Nur beten.

Was können Sie für die Angehörigen tun?

Da sein, zuhören, entlastende Gespräche anbie-

ten. Wir arbeiten auch mit dem Sozialdienst zusammen und leisten Unterstützung im Alltag.

Wie lange, meinen Sie aus Ihrer Erfahrung, werden Sie die Menschen nun begleiten?

Das kann sehr unterschiedlich sein, von einem Monat bis zu einem halben Jahr oder sogar einem Jahr. Gegenüber den Betroffenen kommunizieren wir in abgegrenzten Zeithorizonten: Der nächste Monat ist jetzt wichtig. Wenn dieser Monat gemeistert ist, ist viel gewonnen – dann sehen wir weiter.

Gibt es innerhalb der Seelsorge verschiedene Disziplinen, die unterschiedliche Aufgaben abdecken?

Nein. Allerdings sind mein reformierter Kollege und ich, die wir auf der Brand-Intensivstation im Einsatz sind, notfallpsychologisch geschult.

Was tun Sie, wenn es Ihnen selbst zu viel wird?

Da hilft das Gespräch mit dem Team. Es ist immer jemand da, der zuhört und Zeit für einen Kaffee hat. Wie wir die Pflegenden fragen, so fragen sie umgekehrt auch uns, wie es uns geht. Privat pflege ich Freundschaften, lenke mich so ab. Am Nachhauseweg zünde ich eine Kerze in der Spitalkirche an. Ich versuche, so viel wie möglich im Spital zu lassen.

Was braucht es, damit die seelischen Wunden wieder heilen können?

Das ist eine gute Frage. Sicher braucht es eine gute Aufarbeitung des Geschehenen und eine ehrliche Kommunikation von Ärzten und Fachpersonen. Die Betroffenen müssen wissen, wo sie stehen und wohin es gehen kann. Es hilft, wenn sich dies verbindet mit hoffungsvollen Ausblicken, damit die Menschen nicht verzweifeln, sondern sehen, dass das Leben weiterhin lebenswert sein kann. Wer aber trauert und wütend ist, darf das natürlich ebenso. Es gilt, die Betroffenen dort abzuholen, wo sie gerade sind.

Interview: Veronika Jehle, Forum - Magazin der Katholischen Kirche im Kanton Zürich

Heiliges Jahr

Ein Übergang, kein Abschluss

Am Dreikönigstag hat Papst Leo die letzte Heilige Pforte geschlossen. Damit endet das Heilige Jahr 2025, das ein weltweites Jahr der Hoffnung, der Umkehr und des Aufbruchs im Glauben war.

„Steh auf, werde licht!, Jerusalem“ – dieser Ruf aus der ersten Epiphanielesung begleitet den feierlichen Abschluss des Heiligen Jahres 2025. An Erscheinung des Herrn schloss Papst Leo XIV. im Petersdom die Heilige Pforte. Zuvor waren bereits jene der drei anderen päpstlichen Basiliken geschlossen worden.

Seit der Eröffnung des Heiligen Jahres an Weihnachten 2024 waren Menschen aus aller Welt nach Rom gepilgert. Rund 33 Millionen Pilgerinnen und Pilger durchschritten im vergangenen Jahr die Heiligen Pforten von San Pietro, San Giovanni in Laterano, San Paolo fuori le mura und Santa Maria Maggiore. Sie suchten Vergebung, Orientierung und neue Hoffnung mitten in einer Zeit, die viele als unsicher und herausfordernd erleben.

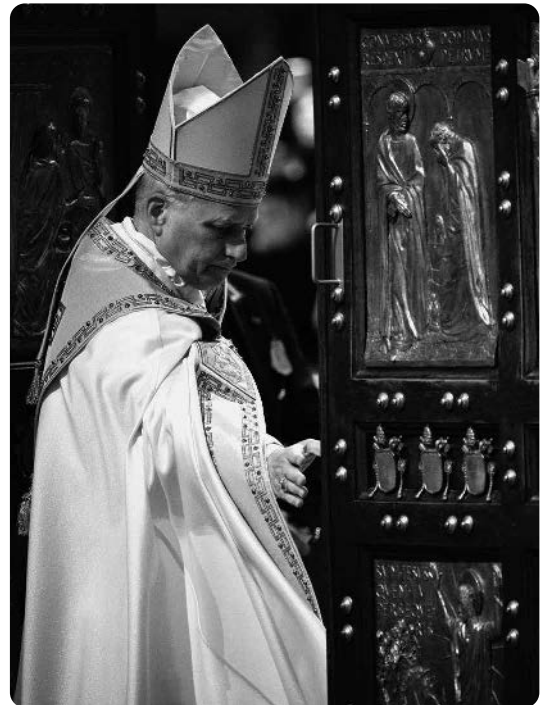
Die liturgischen Texte des Epiphaniestes deuten diesen Abschluss bewusst als Übergang. Die Sterndeuter machen sich auf den Weg, folgen einem Licht und kehren verändert zurück. Auch in den Gebeten der Feier klingt an: Das Heilige Jahr war kein Zielpunkt, sondern eine Wegmarke. Christus selbst ist das Licht, das weiterführt, auch wenn sich Türen schliessen.

Die Wurzeln dieses Gedankens reichen weit zurück. Schon das alttestamentliche Jubeljahr (vgl. Buch Levitikus, Kapitel 25) war eine Zeit des Neuanfangs: Schulden wurden erlassen, Gefangene freigelassen, Hoffnung neu geschenkt. Diese bib-

lische Verheissung hat im Heiligen Jahr 2025 erneut Gestalt angenommen.

Mit dem Schliessen der letzten Heiligen Pforte endet das Heilige Jahr. Christsein aber findet nicht hinter Mauern statt. Die Erfahrung dieses Jahres will im Alltag weiterwirken: im aufmerksamen Zuhören, im Einsatz für Benachteiligte, im geduldigen Aushalten von Spannungen, im mutigen Eintreten für Gerechtigkeit und Frieden. Das Heilige Jahr erinnert daran, dass Hoffnung kein frommes Wort ist, sondern eine Haltung. Als Pilger der Hoffnung sind Christinnen und Christen eingeladen, das Licht Christi dort sichtbar zu machen, wo sie leben, arbeiten und Verantwortung tragen – Tag für Tag.

Gian-Andrea Aeppli



Leo XIV. schliesst die Heilige Pforte in St. Peter

Bild: KNA

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet aus der Region

Aus dem Kloster Engelberg (Link: www.kloster-engelberg.ch)

Täglich:	18.00 Uhr (Vesper)
Montag - Freitag:	07.30 Uhr (Konventmesse)
Samstag:	09.30 Uhr (Pfarreimesse)
	17.00 Uhr (Vorabendmesse)
Sonn-/Feiertage:	10.15 Uhr (Konvent- und Pfarreimesse)

Aus der Pfarrei Buochs (Link: www.pfarreibuochs.ch)

Samstag:	18.00 Uhr
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr

Spiritualität

in der Kapuzinerkirche

Laudes mit Kommunionfeier
sonntags, 07.00 Uhr

Konzert «heimwe», Musik aus
dem Barock mit dem Ensemble
Le Grand Trianon
SO 25.01.2026, 11.30 Uhr

Eucharistiefeier mit Kerzenseg-
nung und Blasiussegen am Fest
Darstellung des Herrn (Mariä
Lichtmess)
SO 01.02.2026, 07.00 Uhr

Klosterkirche St. Klara

Eucharistiefeier
sonntags, 18.00 Uhr

Sinnklang

samstags, 11.30-11.50 Uhr
Pfarrkirche Stans

24.01.2026

Text: Philipp Dörig

Musik: Beat Huggler, Akkorde-
on; Otto Leuthold, Piano;
Andreas Grän, Geige, Schwii-
zerörgeli, Jodel und Gesang

31.01.2026

Text: Karina Schelde

Musik: Charlotte Intartaglia
und Martin Ackermann, freies
Tönen

07.02.2026

Text und Musik: Chifonet
Cheerli Dallenwil

Wallfahrtskirche Maria Rickenbach

Gottesdienst in der Kirche
sonntags, 10.45 Uhr

Kaplanei Wiesenberg

Eucharistiefeier mit Kaplan
Agnell Rickenmann
sonntags, 09.30 Uhr

Projekt Voorigs

Gemeinsames Znacht aus
unverkäuflichen Lebensmitteln
kochen: 17.00-19.00 Uhr
Essen: 19.00-20.00 Uhr
Chäslager Stans

Wort zum Sonntag

samstags, 19.55 Uhr, SRF 1

31.01.2026

mit Tatjana Oesch, röm.-kath.
Theologin, Bassersdorf-Nü-
renschorf

07.02.2026

mit Jonathan Gardy, röm.-kath.
Theologe, Greifensee

RadioGottesdienst

aus der Kirche St. Blasius in
Bichelsee TG aus Anlass des
Gedenktags des heiligen
Blasius
SO 01.02.2026, 10.00 Uhr
Radio SRF 2 Kultur

AZA 6377 Seelisberg

Post.CH AG

Impressum

erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarreisekretariat, Monika Wipfli

Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg

041 820 12 88, pfarramt@seelisberg.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Dr. Gian-Andrea Aepli

Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck

Druckerei Odermatt

Postfach 50, 6383 Dallenwil



Wir feiern mit Ihnen zusammen!

**Herzlich Willkommen zum Jubiläumskonzert 80 Jahre
und unzählige Erinnerungen der Musikgesellschaft Seelisberg**

Vom Freitag 23. Januar 2026 bis

Sonntagnachmittag 25. Januar 2026 sind Sie Gast bei uns.

Selbstverständlich fehlt auch am Jubiläumskonzert
das bekannte Theaterteam nicht.

Freuen Sie sich auf einen gemütlichen Abend oder Sonntagnachmittag.

Ihre Musikgesellschaft Seelisberg

